

Zukunft für Geflüchtete in ländlichen Regionen Deutschlands

Teilprojekt 2: Perspektiven der Geflüchteten



Migrations- und Integrationsforschung war bislang überwiegend auf Großstädte ausgerichtet. Durch die Zuwanderung von Schutzsuchenden seit 2014 sehen sich auch Kleinstädte und Kommunen in ländlichen Räumen verstärkt mit Flüchtlingshilfe- und Integrationsmaßnahmen konfrontiert. Von einigen Kommunen und Landkreisen in ländlichen Regionen wird die flüchtlingsbedingte Zuwanderung nicht ausschließlich als humanitäre Aufgabe, sondern auch als Entwicklungschance im Kontext von Abwanderung, Alterung und Fachkräftemangel gesehen. Empirisch fundierte Antworten auf die Frage, unter welchen Voraussetzungen und wie humanitäres Engagement und ländliche Entwicklung erfolgreich verbunden werden können liegen bislang jedoch kaum vor. Das Verbundprojekt „Zukunft für Geflüchtete in ländlichen Regionen Deutschlands“ wird deshalb ländliche Landkreise in den Bundesländern Bayern, Hessen, Niedersachsen und Sachsen dahingehend untersuchen.

Projektlaufzeit: 01.03.2018-31.12.2020
Teilprojekt 2: Perspektiven der Geflüchteten
FAU Erlangen-Nürnberg, Institut für Geographie
Projektleitung: Dr. Stefan Kordel
Projektbearbeitung: Tobias Weidinger (MA),
Silke Hachmeister (MA)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Projektpartner:

Leitende Institution / Teilprojekt 1 („Integrationspotenziale“): Thünen-Institut für Ländliche Räume, Dr. Peter Mehl

Teilprojekt 3 („Lokale Integrationspolitiken“): Universität Hildesheim, Institut für Sozialwissenschaften, Prof. Dr. Hannes Schammann

Teilprojekt 4 („Rolle des zivilgesellschaftlichen Engagements und Einstellung der Aufnahmegesellschaft“): TU Chemnitz, Institut für Europäische Studien, Prof. Dr. Birgit Glorius